

## Gericht über Genelun.

Da saß der Kaiser zu Gericht,  
Der Fürsten Schar stund um ihn dicht,  
Genelun ließ er bringen;  
Noch wollten die Karlinge <sup>1)</sup>  
Dem das Leben fristen:  
Sie sprachen, sie nicht wüßten  
Ihn schlimmer That überführt:  
Dennoch sah' man ihn geschuldt —  
Sein Recht und seine Ehr' sei groß:  
Er sei aller Fürsten Genos.  
Genelun bat um Stille  
Und sprach: „Wol war's mein Wille  
Und lieb war mir der Zwölfe<sup>2)</sup> Tod;  
Doch Feindschaft Herr, ich ihnen bot  
Vor deinen Ohren öffentlich;  
Des ruf ich selbst zu Zeugen dich!“  
Was brauchen wir der Rede mehr.  
Rief da des Reiches Herr,  
Da er sich selbst dazu bekannt,  
Dah' er in der Heiden Hand  
Die Christen hat verraten?  
Um euren<sup>3)</sup> Spruch ich frage:  
Wie das Recht es gesetzt,  
So will ich über ihn richten jetzt.“  
Geneluns Geschlechte  
War zahlreich und mächtig,  
Für ihn sie dringend baten  
Den Kaiser da um Gnade:  
Wol dürfen hart wir klagen:  
Die besten sind erschlagen;  
Doch niemand sie mehr wecken mag.  
Tu nicht den Deinen<sup>4)</sup> selber Schmach,  
Stille, Herr, deinen Zorn:  
Nicht sei ihm deine Huld verlorn

Um deiner Schwester Ehre;  
Des bitten wir dich Herre.  
Er dienet dir von neuem  
Fortan in Furcht und Treuen!“  
Der Kaiser zürnte darob hart,  
Destig sagt' er seinen Bart:  
Nicht um Arabiens ganzes Gold  
Ihr den Verräter lösen sollt.  
Man find' es bis ans End' der Zeit,  
Dah' wir gerächt die Christenheit,  
Die er so arg geschändet hat:  
Traun nie geschah so üble That!“  
In den Ring trat Vinabel,  
Er war hoch von Wuchs und schnell  
Zum Worte wie zum Werke  
Und von errobter Stärke,  
Er sprach: „Darf ichs mit deiner Huld,  
So erweis' ichs, es trifft keine Schuld  
Meinen Oheim Genelun:  
Um die er steht gefesselt nun  
Und der Untreue angeklagt,  
Er hat ihnen offen widerjagt.  
Ich will mit meinem Schwerte  
Seine Treu erhärten:  
Euch einzig, Herre, nehm ich aus —  
Sonst fordr' ich jeden hier zum Strauß,  
Der ihn zeih' schlimmer Werke.  
Versuch' er seine Stärke  
Und trete gegen mich in den Kreis:  
Mit Kampf verteidige ich, Gott weih,  
Meinen Dhm und reit ihn, wenn ichs  
mag,  
Oder es ist mein letzter Tag!“

Nach langem Schweigen der Übrigen und harten Worten Karls:

Tirrich durch die Menge drang,  
Bat um Stille und begann:  
Ich wuchs heran in Rolands Gut,  
Ihm geh' ich durch mein Blut:  
Bin ihm der nächst geborne Mann.  
Bermessen Vinabel begann  
Zu verteidigen Genelun:  
Traun der hat um schänden Lohn  
Die Zwölfe hingegeben  
Und gegen des Reiches Ehren  
Geraten und die Christenheit.

Gott thue kund die Wahrheit!  
Ich will mit meinem Schwerte  
Die Wahrheit erhärten  
In Christi heiligem Namen.  
Dein Übermut soll dir schaden!  
Ich bin ein edler Franke,  
Ich fordere dich zum Kampfe,  
Ich sende dich zur Hölle:  
Santt Dionys der soll dich heute  
fällen!“

<sup>1)</sup> Hier die Sippe Geneluns.

<sup>2)</sup> Roland mit seinen treuesten Genossen.

<sup>3)</sup> Der Fürsten als Gerichtesbeisassen.

<sup>4)</sup> Genelun hat Karls Schwester zur Gemahlin.